

Jüdischer Friedhof in Hohenems

Grabsteine als Zeichen



Jüdischer Friedhof Hohenems, Foto: Arno Giesinger, 1991

Die ältesten noch erhalten gebliebenen Steine des jüdischen Friedhofs in Hohenems sind in das 18. Jahrhundert zu datieren. Diese Steine unterscheiden sich kaum voneinander und spiegeln auch die soziale Schichtung der jüdischen Gemeinde, die bis in die Neuzeit kaum ausgeprägt war.

Einen sozialen Aufstieg erlebten die Hoffaktoren, die ihre Position innerhalb wie außerhalb der jüdischen Gemeinde dem jeweiligen Herrscherhaus verdankten. Diese Familien verkörpern die Öffnung der jüdischen Gemeinde für die Kultur und Lebensweise ihrer Umgebung. Auch für diese Entwicklung ist der jüdische Friedhof in Hohenems ein einzigartiges kulturhistorisches Zeugnis. Die Grabsteine selbst dienen immer mehr der Repräsentation des Individuums. Die Differenzierung des verwendeten Materials, der Typen und der Formen nimmt zu - ein Zeichen für die Bereitschaft, sich in die bürgerliche Gesellschaft zu integrieren.

Einfache Stele

mit geradem oder gebogenen Abschluss gehört zu den ältesten Formen jüdischer Grabsteine und ist die vorherrschende Form bis ins 19. Jahrhundert.



2 Steintafeln

beziehen sich auf die zehn Gebote, die Moses von Gott bekommen hat. Die Gesetze sind ein Zeichen des Bundes zwischen Gott und dem Volk Israel.



Antike Formen

halten im 19. Jahrhundert Einzug auf dem jüdischen Friedhof. Der Obelisk und der Sarkophag erleben im Klassizismus als Grabskulpturen eine Renaissance. Auf einem jüdischen Friedhof sind sie Zeichen und Erinnerungsmale einer versuchten Integration.



Der gebrochene Baum

bezieht sich zum einen auf das biblische Motiv des Lebensbaumes zum anderen für ein unerwartetes und jähes Lebensende und kennzeichnet das Grabmal eines jungen Menschen.



Die gebrochene Säule

findet sich im 19. Jahrhundert auf christlichen wie jüdischen Friedhöfen und ist Sinnbild für ein unerwartetes Lebensende.



Marmorsteine

der nach 1945 Verstorbenen unterscheiden sich manchmal nur noch durch die hebräischen Anfangsbuchstaben der Einleitungsformel von den Steinen eines christlichen Friedhofs.

